



Bezirk
Baden-Württemberg

streiknachrichten

Metallindustrie Baden-Württemberg

Nr. 2 – 16. Mai 2002

7 Tage Streik und zähe Verhandlungen am 15. Mai: Das Tarifergebnis steht

4 % plus 3,1 % plus ERA-TV!

Nach Stunden zäher Verhandlung am 15. Mai war es so weit: Der Tarifkompromiss 2002 für die Metallindustrie Baden-Württemberg steht. Das bedeutet: Der ERA-TV (Entgelttrahmentarif) wird Wirklichkeit! Das Tarifvolumen inklusive der ERA-Strukturkomponente beträgt ab Juni 4 Prozent. Ab Juni 2003 gibt es ein weiteres Tarifvolumen von 3,1 Prozent. Die Gremien der IG Metall und der Vorstand haben bereits zugestimmt. Die Tarifkommission entscheidet am 17. Mai.



Gute Arbeit - faire Bezahlung – wir sind unser Geld wert! Hier der Streik bei den Heidelberger Druckmaschinen am 13. Mai

Der Tarifkompromiss umfasst einen Zeitraum von 22 Monaten:

Für den Mai 2002 gibt es eine Einmalzahlung von 120 Euro. März und April bleiben Nullmo-

nate. Die Tabellenwerte für Löhne und Gehälter steigen ab Juni um 3,1 % auf 12 Monate. Die ERA-Strukturkomponente in Höhe von 0,9 Prozent wird im ersten Jahr an alle Beschäftigten als Einmalzahlung ausgezahlt (in 2 Teilen: Juli 2002 und April 2003). Ab Juni 2003 steigen die Tabellenwerte um weitere 2,6% für 7 Monate. Die ERA-Strukturkomponente von 0,5% wird im September 2003 ebenfalls an alle als Einmalzahlung ausgezahlt. Weitere Ein-

zelheiten zum ERA-TV stehen auf Seite 4. Die Ausbildungsvergütungen steigen entsprechend der Anbindung an die Facharbeiter-Ecklöhne; die Einmalzahlungen werden entsprechend berücksichtigt.

Sieben Tage Streik

Sieben Tage Streik, davor Wochen mit Warnstreiks waren notwendig, um die Arbeitgeber zu diesem Kompromiss zu bewegen. "Dafür bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und

Kollegen", sagte Bezirksleiter Berthold Huber. In einer ersten Bewertung sprach er von einem guten Ergebnis: "Damit ist eine faire Beteiligung der Beschäftigten am wirtschaftlichen Fortschritt gesichert." Und, so Huber, ein großer Erfolg sei, dass der ERA-TV nun wirklich wird, "das größte Tarifprojekt, das die IG Metall je angegangen ist". Damit werden langfristig die Weichen für ein modernes Entlohnungssystem in den Betrieben gestellt.

Fahrplan

17. Mai: Tarifkommission berät über das Ergebnis
21. und 22. Mai: Urabstimmung der Mitglieder über den Tarifkompromiss und Beendigung des Arbeitskampfes



Streik auch bei WMF in Geislingen am 14. Mai – Die Produktion stand und es ging auch keine Ware hinaus

OKU in Winterbach Das erste Mal...

Wie für viele Betriebe im Land war's für OKU in Winterbach jetzt am 15. Mai der allererste Streik.

Aufgerufen waren die produktionsnahen Beschäftigten. 208 folgten dem Aufruf. 75 der nicht aufgerufenen Angestellten hatten solidarisch Urlaub genommen. Die Produktion stand, im Betrieb lief auch sonst nichts. "Das war der erste ‚richtige‘ Streik in der Geschichte der Beschäftigten der Firma OKU!

Wir sind sehr zufrieden, wie er gelaufen ist", stellte Wolfgang Andres, stv. Betriebsratsvorsitzender lächelnd fest.

Vorsitzender Klaus Wilhelm erklärte, dass dieses auch sein erster richtiger Streik sei, an dem er in seinem Arbeitsleben teilgenommen habe: "Heut ist es bei mir – wie bei den allermeisten von euch – das erste Mal." Vor den Toren hatten sich auch Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben eingefunden.



Märklin in Göppingen am 7. Mai



Registrierung bei Stahl in Waiblingen – 10. Mai



Gute Stimmung bei Benz in Haslach/Kinzigtal (Vst. Offenburg)



Streikversammlung bei Braun Walldürn 10. Mai – Vst. Tauberbischofsheim



Streik bei John Deere in Bruchsal am 14. Mai

Bei der Kundgebung In Nagold/Kreis Calw

Keine Brötchen für die Streikenden

Streikende beliefern wir nicht." Die Bäckerei Seeger in Nagold (Vst. Freudenstadt) weigerte sich, an die Streikenden Beschäftigten von Oxford Automotive Brötchen und Brezeln auszuliefern. Dem Streik und der gemeinsa-

men Kundgebung am 14. Mai mit AWM Walddorfer Metallverarbeitung tat aber das keinen Abbruch. In Nagold im Schwarzwald sprachen die stellvertretende DGB-Bundesvorsitzende Ursula Engelenkefer und DGB-Landeschef Rainer Bliesener.



Alstom Power Mannheim am 7. Mai



König-Metall Gaggenau: Mehr Journalisten als Streikbrecher
Mitte: Südwestmetall-Chef Otmar Zwiebelhofer



ABB Stotz-Kontakt am 7. Mai



Voith in Ellwangen am 7. Mai



Kundgebung bei Voith in Heidenheim am 8. Mai



Liebherr in Biberach am 8. Mai

Der Flächentarif hat Zukunft

Mit den Eckpunkten vom 15. April 2002 wurde der Durchbruch zum Abschluss des Entgelttarifvertrages (ERA-TV) geschaffen. Mit dem Tarifkompromiss wird der ERA Wirklichkeit! Bis Ende des Jahres sollen die noch offenen Punkte geklärt werden.

Der ERA-TV macht endlich Schluss mit der unterschiedlichen Bezahlung von Beschäftigtengruppen. Die historisch längst überholte Trennung zwischen Angestellten und Arbeitern, zwischen technischen und kaufmännischen Angestellten, wird in absehbarer Zeit der Vergangenheit angehören.

Einheitlicher Maßstab für die Bewertung der Arbeit!

Ob technische oder kaufmännische Angestellte oder ArbeiterInnen. Zukünftig werden alle Arbeitsaufgaben der Beschäftigten mit dem gleichen Maßstab bewertet, so dass eine ungerechte Bezahlung allein auf Grund der Zugehörigkeit zu einer Beschäftigtengruppe ausgeschlossen ist. Zum Entgeltaufbau siehe Grafik 1 oben rechts. Dies führt insbeson-

dere zu einer Aufwertung von bisher unterbewerteter Facharbeit. Um dies zu verdeutlichen:

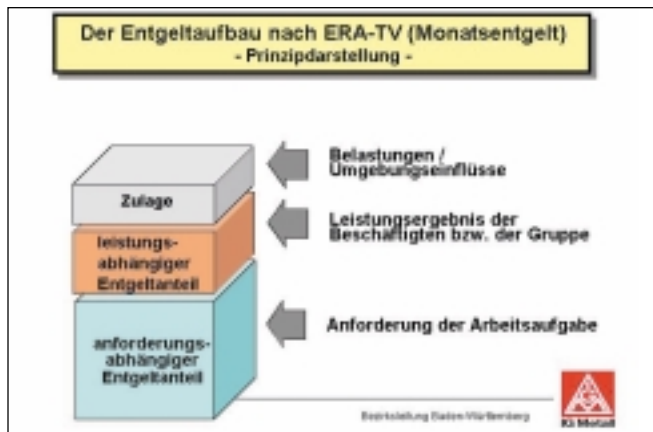
Der Geldbetrag für die Entgeltgruppe 7 ("ERA-Eckentgelt") wurde bereits mit 2.035 Euro festgelegt!

Gleich hoher Leistungsentgeltanteil im Durchschnitt für alle Beschäftigtengruppen!

Auch der leistungsabhängige Entgeltanteil wird sich ändern. Heute gibt bei den Angestellten im Betriebsdurchschnitt 10 % Leistungszulage, im Zeitlohn 15 % (Südbaden) bzw. 16 % Leistungszulage (Südwürttemberg-Hohenzollern und Nordwürttemberg/ Nordbaden) und im Leistungslohn in Nordwürttemberg/Nordbaden 30 % abgesicherte(r) Prämie/Akkord. Zukünftig wird es im Betriebsdurchschnitt in ganz Baden-Württemberg 15 % Leistungsentgelt geben.

Gleiche oder. vergleichbare Belastung wird gleich bezahlt!

Belastungen, soweit sie über eine mittlere Belastung hinausgehen, werden zukünftig nicht mehr durch eine höhere Entgeltgruppe, sondern mit



Grafik 1

einer Belastungszulage abgegolten. Damit konnte auch in diesem Bereich der Grundsatz "Gleiche bzw. vergleichbare Belastung muss zu gleichem Entgelt führen!" verwirklicht werden.

Die ERA-Strukturkomponente – ein solidarischer Beitrag zur Überwindung ungerechter Bezahlung

Um die gerechteren Entgeltstrukturen zu finanzieren, bedarf es neben der Umwandlung von bestehenden Entgeltbestandteilen (z. B. Leistungsentgelt in Grundentgelt und umgekehrt) ein weiteres Tarifvolumen in Höhe von 2,79 %, das in den nächsten Jahren in Form einer ERA-Strukturkomponente für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden muss. Zur Verdeutlichung siehe Grafik 2 unten links.

Für das Jahr 2002 wurden 0,9% und für das Jahr 2003 0,5% vereinbart. D. h., das erreichte Tarifergebnis für die erste und zweite Periode der Laufzeit des Tarifvertrages umfasst zwei Bestandteile:

1. den Prozentsatz, um den die Lohn- und Gehaltstabel-

lenwerte angehoben werden und
2. die ERA-Strukturkomponente.

Diese ERA-Strukturkomponente wird jeweils im ersten Jahr an alle Beschäftigten in Form einer Einmalzahlung ausbezahlt. In der darauffolgenden Periode wird diese ERA-Strukturkomponente für die Anpassung bisher unterbewerteter Arbeit in einem "ERA-Anpassungsfonds" angesammelt. Soweit nicht alle Gelder des "ERA-Anpassungsfonds" benötigt werden, sind diese an alle Beschäftigten auszuzahlen. Nach einer Vorbereitungszeit von zwei Jahren auf der betrieblichen Ebene, muss der ERA-TV bis spätestens 2007 eingeführt werden.

Der Flächentarifvertrag hat Zukunft

Mit dem ERA-TV wird eine tragende Säule des Systems der Flächentarifverträge reformiert und damit allen Kritikern deutlich vor Augen geführt: Die Tarifvertragsparteien sind nicht nur reformfähig, sondern auch reformfähig! Und vor allem: Der Flächentarifvertrag hat

Grafik 2

